

Renews Sept. 2013

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Wenn Sie „Renews“ weiterempfehlen wollen, versenden Sie **diesen Link** zur Anmeldung. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

93 PROZENT DER BÜRGER FÜR ZÜGIGEN AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

93 Prozent der Menschen in Deutschland unterstützen den zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage, die die Branchen-Initiative Erneuerbare Energiewende Jetzt! beim Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid in Auftrag gegeben hat. Fast drei Viertel der Bevölkerung sprechen sich in der Umfrage explizit gegen einen Förderstopp für Erneuerbare Energien aus – und das unabhängig von ihrer jeweiligen Parteinähe. Rund zwei Drittel der Menschen in Deutschland verbinden die Erneuerbaren Energien mit einer sicheren Zukunft, Klimaschutz und Unabhängigkeit von Brennstoffimporten aus dem Ausland, so die Umfrageergebnisse. Auch bei Fragen nach Kosten und Förderinstrumenten hat die Bevölkerung eine differenziertere Meinung als die öffentliche Debatte erwarten lässt. Mehr als die Hälfte der Befragten ist bereit, über die Stromrechnung einen Beitrag für den Umbau der Energieversorgung zu leisten. Allerdings müsse es dabei künftig gerechter zugehen. Die Agentur für Erneuerbare Energien hat die aktuelle Umfrage der Initiative Erneuerbare Energiewende Jetzt! mit anderen Meinungsumfragen zum Thema Energiewende abgeglichen. Das Ergebnis zeigt hohe Übereinstimmungen – sowohl hinsichtlich der generellen Zustimmung als auch hinsichtlich der Zahlungsbereitschaft für sinnvolle Investitionen. Mit der Zustimmung zu Erneuerbaren Energien gehe im Übrigen eine stark ablehnende Haltung gegenüber Kohle- und Atomkraftwerken im eigenen Wohnumfeld einher.

Mehr lesen: www.unendlich-viel-energie.de/de/panorama/akzeptanz-erneuerbarer-energien.html

FÖRDERUNG NEUER ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGEN LÄSST EEG-UMLAGE 2014 NUR GERINGFÜGIG STEIGEN

Im kommenden Jahr zahlen Verbraucher nur einen geringfügigen Aufschlag auf den Strompreis für den zusätzlichen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Das geht aus einer im September veröffentlichten Prognose zur EEG-Umlage 2014 des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) hervor. Die reinen Förderkosten betragen demnach im nächsten Jahr in Summe nur 2,54 Cent je Kilowattstunde, also lediglich 0,15 Cent je Kilowattstunde mehr als im Vorjahr. Aufgrund des anhaltend niedrigen Börsenstrompreises sowie großzügiger Ausnahmeregelungen für die Industrie werde die EEG-Umlage im nächsten Jahr dennoch auf rund 6,4 Cent steigen, so der BEE. Diese Entwicklung zeige, dass die bestehenden Marktregeln dem Umbau der Energieversorgung nicht gewachsen seien, so BEE-Geschäftsführer Hermann Falk: „Wir brauchen deshalb nach der Wahl eine umfassende Reform des Systems, die die fluktuierenden Erneuerbaren Energien aus Wind- und Solarkraftwerken in den Mittelpunkt rückt und flexible Ausgleichsmaßnahmen darum herum organisiert.“

Mehr lesen: [Pressemitteilung des BEE: EEG-Umlage 2014: nur 0,15 Cent/kWh zusätzlich für den Ausbau Erneuerbarer Energien. 4.9.2013](#)

Neu im Forschungsradar



DIE KOSTEN DER ENERGIEWENDE

Am Ende des Wahlkampfes monierte BUND-Chef Hubert Weiger eine extreme Schiefelage bei der politischen Diskussion um die Energiewende. Gegenüber der Frankfurter Rundschau resümierte er: „Alles wird auf eine Frage reduziert: Wie teuer wird der Strom?“ Von Klima und Umwelt sei keine Rede. Mit den Kosten der Energiewende beschäftigen sich auch viele wissenschaftliche Arbeiten, zum Beispiel eine des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) im Auftrag des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI). Die Studie mit dem Titel „Trendstudie Strom 2022. Belastungstest für die Energiewende“ kommt zu dem Schluss, dass sich die Systemkosten der Stromversorgung in Deutschland für den Zeitraum 2013 bis 2022 auf 556 Milliarden Euro summierten, wenn die Energiewendeziele verfolgt würden. Ein Ausbaustopp für Wind- und Solarenergie würde diesen Wert nur um 45 Milliarden Euro bzw. acht Prozent geringer ausfallen lassen, gleichzeitig würden die Klimaschutzziele jedoch weit verfehlt. Dabei legt die Studie im Vergleich zu anderen noch relativ geringe fossile Brennstoffpreise und hohe Investitionskosten für Erneuerbare Energien zu Grunde. Zudem rechnen die Wissenschaftler die externen Effekte der konventionellen Energieversorgung in Form von Umwelt- oder Gesundheitsschäden nicht mit ein. Diesen Weg geht allerdings das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) in seiner Studie „Was die Energiewende wirklich kostet. Nettokosten des Ausbaus erneuerbarer Energien im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung“. Darin werden die Stromgestehungskosten für erneuerbar erzeugten Strom mit den Vollkosten eines konventionellen Kraftwerksparks (d.h. inklusive der Klimakosten etc.) pro Kilowattstunde (kWh) verglichen. Das Ergebnis: Die volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Bilanz des weiteren Ausbaus der Erneuerbaren Energien fällt sehr positiv aus. Den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu bremsen, wäre ökonomisch kontraproduktiv. Einzelne Erneuerbare-Energien-Technologien, gerade die Windenergie, erzeugten bereits 2012 zu niedrigeren Preisen Strom als der konventionelle Kraftwerkspark. Während der Preispfad der konventionellen Erzeugung unter den getroffenen Annahmen langfristig auf vergleichsweise hohem Niveau von 11 bis 12 Cent pro Kilowattstunde stagniere, reduzierten sich die Stromgestehungskosten der Erneuerbaren Energien durch technologische Lerneffekte. Dadurch entstehe vor allem in der mittel- und langfristigen Perspektive ein enormer gesamtwirtschaftlicher Nutzen. Zusammenfassungen der beiden Studien finden Leser online im Forschungsradar Erneuerbare Energien:

Mehr lesen: www.energie-studien.de/de/studiendatenbank/studie/trendstudie-strom-2022-belastungstest-fuer-die-energieewende/details.html

www.energie-studien.de/de/studiendatenbank/studie/was-die-energieewende-wirklich-kostet-nettokosten-des-ausbaus-erneuerbarer-energien-im-vergleich-zu/details.html

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

FARBENSPIELE ZUR ENERGIEPOLITIK

Nach der Bundestagswahl beschäftigen sich einige große Tageszeitungen und Magazine mit dem Einfluss der Energiepolitik auf zu erwartende Koalitionsverhandlungen und mit möglichen Konsequenzen für die Förderpolitik, sei es unter einer schwarz-roten oder einer schwarz-grünen Mehrheit im Bundestag. Für die Süddeutsche Zeitung ist mit dem Atomausstieg die größte Hürde für ein Bündnis von Union und Grünen im Bund beseitigt. Beide Parteien wollten die Schöpfung bewahren und - im Grundsatz - die Energiewende herbeiführen. Den Aussichten für eine Große Koalition wendet sich das Handelsblatt zu. Laut Einschätzung dieser Wirtschaftszeitung bilden die „Freunde des EEG“ in SPD und

Union starke Gruppen, so dass in einer Großen Koalition eine „EEG-Reform ‚light‘“ das Resultat wäre. Darunter versteht das Handelsblatt unter anderem eine leichte Verschärfung der Befreiungen von der EEG-Umlage. Verbände aus traditionellen Branchen nahmen die Woche nach der Wahl zum Anlass für Fundamentalkritik. Die Vorstandschefs von Bayer und BASF warnten laut einem Artikel der FAZ vor Arbeitsplatzverlusten beziehungsweise Deindustrialisierung in Deutschland durch weiter steigende Strompreise. Für Spiegel Online muss die neue Regierung – unabhängig welcher Couleur – das Ausbautempo bei den Erneuerbaren Energien leicht drosseln und das EEG weiterentwickeln. Abgelehnt wird ein Quotenmodell zur Förderung Erneuerbarer Energien im Strommarkt. Skeptisch steht Spiegel Online Kapazitätsmärkten gegenüber. Die Regierung müsse Marktbedingungen schaffen, die unflexible und klimaschädliche Kraftwerke unrentabel machen. Zudem wird eine „gerechtere Verteilung der Kosten“ angemahnt, so durch eine „bessere Balance zwischen Industriepolitik und Verbraucherschutz“. Einkommensschwache Verbraucher sollten entlastet, Betriebe zum Teil stärker belastet werden, heißt es bei Spiegel Online.

Mehr lesen: www.sueddeutsche.de/politik/moegliche-koalitionen-mit-wem-die-union-jetzt-regieren-kann-1.1778089

www.faz.net/aktuell/wirtschaft/nach-der-wahl-wirtschaft-dringt-auf-sofortige-oekostrom-reform-12585179.html

www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/energie-wende-vorschlaege-fuer-umbau-des-kraftwerk-parks-a-922736.html

ENERGIEWENDE ALS CHANCE SEHEN – UND NUTZEN!

Die Diskussionen über die Kosten der Energiewende werden uns auch nach der Wahl des Deutschen Bundestages erhalten bleiben – gerade deshalb sei auf ein Interview mit dem Wissenschaftler Michael Sterner von der Technischen Hochschule Regensburg in der Zeitung Die Welt hingewiesen. Sterner, Leiter der Forschungsstelle Energienetz und Energiespeicher (FENES), rät Unternehmern, nicht mehr über die Kosten zu jammern, sondern die sich neu bietenden Chancen für den Mittelstand – zum Beispiel auf dem Gebiet der Energiespeicherung – zu erkennen und zu nutzen. Im Gespräch verweist er auf neue Geschäftsfelder und die Vorteile, welche die eigene Stromproduktion mithilfe Erneuerbarer Energien biete. „Die Potenziale sind riesig. Als Hochtechnologieland liegen unsere Chancen wie immer auf dem Feld der Systemintegration. [...] die technischen Probleme, die wir heute bereits angehen, werden in nächster Zukunft die ganze Welt betreffen. Diese Chance müssen wir nutzen, statt über die angebliche Unbezahlbarkeit der Energiewende zu lamentieren.“

Mehr lesen: [Die Welt: „Einen Weg zurück gibt es nicht mehr“. 11.09.2013.](http://www.die-welt.de/energie-wende/energie-wende-11.09.2013)

INDUSTRIE PROFITIERT AUF KOSTEN VON HAUSHALTSKUNDEN

Wenn die EEG-Umlage im nächsten Jahr auf über 6 Cent je Kilowattstunde steigt, dann liegt das vor allem auch an den großzügigen Ausnahmeregelungen für energieintensive Industrieunternehmen. Die Regelungen – erdacht für im internationalen Wettbewerb stehende Betriebe – wollen in diesem Jahr schon mehr als 2.400 Unternehmen nutzen. Was das in der Praxis bedeutet, zeigt die Fernsehdokumentation „Preistricks beim Strom“. Die Reporter sprechen von einer Fehlentwicklung, welche die bisherige Bundesregierung nicht gestoppt habe. Stattdessen habe die schwarz-gelbe Koalition in den vergangenen Jahren die Vergünstigungen sogar auf immer mehr Unternehmen ausgeweitet – zum Beispiel den Braunkohleabbau in Brandenburg, bei dem die Frage der Abwanderung sich gar nicht stellt. Das Fazit der Reporter: So kommt es, dass immer weniger Stromkunden die Kosten der Energiewende tragen müssen – allen voran der kleine Verbraucher.

Mehr sehen: [ZDF: Preistricks beim Strom. 16.09.2013 \(verlinken auf](http://www.zdf.de/energie-wende/preistricks-beim-strom-16.09.2013)

Erneuerbare Energien in den Ländern



FACHTAGUNG ZU AKZEPTANZ UND BETEILIGUNG AN DER ENERGIEWENDE IN DEN LÄNDERN

Die Akzeptanz der Energiewende ist ein entscheidender Baustein für die Transformation des Energiesystems – denn auch wenn die Bevölkerung Deutschlands diesen Prozess befürwortet und sich klar für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien ausspricht (s.o.), ist bei lokalen Projekten vor Ort doch häufig Konfliktpotenzial vorhanden. Die Bundesländer als Mittler zwischen energiepolitischen Bundes- und Europazielen und der Realisierung der Energiewende auf der lokalen Ebene können hier eine entscheidende Rolle spielen. Daher haben viele Länder in den letzten Jahren innovative Konzepte entwickelt, um Akzeptanz zu stärken und Beteiligung zu fördern. Auf einer Fachtagung im Rahmen des AEE-Projektes Föderal-Erneuerbar wurden Anfang September einige dieser Ansätze näher vorgestellt und diskutiert. Es wurden erfolgreiche Beispiele präsentiert, aber auch Schwierigkeiten bei der Umsetzung offen dargelegt, so dass die Länder in diesem noch jungen Politikfeld voneinander lernen konnten. Eine ausführliche Rückschau inklusive einiger Impressionen der Veranstaltung und den downloadbaren Vorträgen der Referenten finden Sie unter:

Mehr lesen: www.foederal-erneuerbar.de/fachtagung-foederal-erneuerbar-2013

Erneuerbare Energien in den Kommunen



DER WEG ZU 100 PROZENT ERNEUERBAREN IST DEZENTRAL

Bereits zum fünften Mal trafen sich Vertreter aus Forschung, Wirtschaft und kommunaler Praxis beim Kongress „100%-Erneuerbare-Energie-Regionen“ in Kassel zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Fachdiskurs. Auf dem bundesweit größten Kongress zum Thema „Energiewende in den Regionen und Kommunen“ wurden erfolgreiche Energie-Kommunen ausgezeichnet und mögliche Auswirkungen der Wahl auf die dezentrale Energiewende diskutiert. Das nordrhein-westfälische Saerbeck erhielt den Titel „Energie-Kommune des Jahres 2013“ wegen der herausragenden Leistung bei der Nutzung der zur Verfügung stehenden kommunalen Handlungsmöglichkeiten, etwa als Eigentümer von Gebäuden, als Planer, als Verbraucher von Energie, Aufklärer der Menschen vor Ort, als Vorbild für Privathaushalten und schließlich als tätiger Energieversorger. Saerbeck gehört zu den Vorreitern einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis von Erneuerbaren Energien. Neben den langjährigen Veranstaltern deENet und AEE wurde der Kongress erstmals auch vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) mitveranstaltet. Weitere Organisatoren waren außerdem das Klima-Bündnis e.V. und der Deutsche Landkreistag e.V. Das Umweltbundesamt begleitet und berät den Kongress fachlich.

Mehr lesen: www.100-ee-kongress.de/



SAMTGEMEINDE LATHEN SPART DURCH DEN WÄRMEWECHSEL

In unmittelbarer Nähe zur niederländischen Grenze liegt die niedersächsische Samtgemeinde Lathen. Die 11.300 Einwohner verteilen sich auf insgesamt 5 kleinere Ortschaften rund um den namensgebenden Ort Lathen mit 6.000 Einwohnern – eine schwierige Situation, um ein Wärmenetz zu realisieren. Trotzdem hat Lathen eine gemeinsame Wärmeversorgung angestoßen, die mit dem neuen Holzhackschnitzelheizwerk im Hauptort einen weiteren wichtigen Baustein erhalten hat. Betrieben werden Anlage und Wärmenetz von einer Energiegenossenschaft. Ausgangspunkt für den Ausbau des Wärmenetzes war jedoch nicht das neue Holzhackschnitzelheizwerk,

sondern eine Biogasanlage, der kurz darauf eine Zweite folgt. Um die Wärme möglichst nah bei den Verbrauchern bereitstellen zu können, wird das Biogas über Gasleitungen in die Ortschaften transportiert und erst dort in einem BHKW zu Strom und Wärme umgewandelt. Mit 499 Kilowatt Leistung sind die Biogasanlagen jedoch nicht in der Lage, die gesamte Gemeinde mit sauberer Wärme zu versorgen. Daher beschloss die Gemeinde den Bau des Holzhackschnitzelheizwerks. Das Holzhackschnitzelheizkraftwerk nutzt ausschließlich Holz aus der Landschaftspflege und Restholz aus Wäldern der Region und Kurzumtriebsplantagen aus der direkten niederländischen Nachbarschaft. Auch die Planungsbüros kommen aus der Region. Unterstützung erfuhr das Projekt durch die Förderung des Bundesamts für Ausfuhrkontrolle und Wirtschaft (BAFA) beim Ausbau Erneuerbarer Energien, beispielsweise durch Fördermittel aus dem Marktanreizprogramm (kurz: MAP). So wird das Wärmenetz pro Meter bezuschusst, aber auch jeder Anschluss.

Mehr Informationen: www.kommunal-erneuerbar.de/de/energie-kommunen/2013/september.html

Hintergründe zu den Einsatzmöglichkeiten Erneuerbarer Wärme: www.waermewechsel.de

Erneuerbare Energien im Buchregal



PRAXISORIENTIERTES NACHSCHLAGEWERK ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit geht uns alle an. Doch was bedeutet der inzwischen inflationär und immer inhaltsleerer gebrauchte Begriff heute eigentlich noch? Und wie sind die damit verbundenen Widersprüche lösbar? Die drei Autoren Harald Lohner, Nina Paul und Imke Presting liefern Definitionen und verdeutlichen die Zusammenhänge der verschiedenen Dimensionen und Strategien von Nachhaltigkeit. Das Buch ist als wirtschaftswissenschaftliches Lehrbuch für Studierende und interessierte Laien konzipiert und vermittelt Grundlagen; für einen tieferen Einstieg in die Materie bietet das Literaturverzeichnis gute Ansätze. Layout und Abbildungen sind wissenschaftlich-schlicht gestaltet, die Informationen sind leicht verständlich aufbereitet. Zunächst werden der Begriff und seine Geschichte erläutert, es folgen Betrachtungen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsstrategien, der Agenda 21 und der Millenniumserklärung. Weitere Themen sind: nachhaltige Wirtschaftsentwicklung auf nationaler und auf Unternehmensebene sowie nachhaltige Lebensführung. Gerade auf der Makroebene, deren Betrachtung den größeren Teil des Buches einnimmt, hätte die Energieversorgung aus Sonne, Wind und nachwachsenden Rohstoffen mehr Erwähnung finden können. Diesen Zukunftstechnologien wurden – trotz ihrer Nähe zum Thema – nur wenige Seiten gewidmet. Das Buch schließt mit einem kurzen Ausblick auf die Post-Wachstums-Ökonomie, der ebenfalls etwas ausführlicher hätte ausfallen können. Insgesamt gelingt es den Autoren jedoch, im Verlauf des Buches die Zusammenhänge von der nationalen und globalen Makroebene hin zur individuellen Mikroebene zu skizzieren und die Verantwortung des Einzelnen gerade im Alltag anhand von konkreten Praxisbeispielen zu verdeutlichen. Die Botschaft ist klar: Auf dem Spiel steht nicht mehr und nicht weniger als unsere Zukunft.

Harald Lohner, Nina Paul, Imke Presting:

Projekt Zukunft. Was hat Nachhaltigkeit mit uns zu tun?

VAS – Verlag für Akademische Schriften, Bad Homburg 2013.

133 Seiten

14, 80 Euro

ISBN 978-3888645143

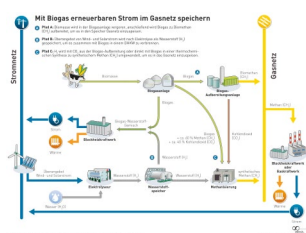
Infos & Termine



Mehr lesen: www.unendlich-viel-energie.de/de/bioenergie/detailansicht/article/103/grafik-dossier-zertifizierung-von-bioenergie.html

AKTUELLES GRAFIK-DOSSIER ZUR BIOKRAFTSTOFF-ZERTIFIZIERUNG

In der Debatte um Biokraftstoffe sind die Umweltleistungen der Produkte ein beherrschendes Thema. EU-weit gelten indes strenge Regeln für die Klimabilanz von Biokraftstoffen. Diese müssen mindestens 35 Prozent an Treibhausgasen im Vergleich zu fossilem Diesel und Ottokraftstoff einsparen, ein Wert, der ab 2017 auf 50 Prozent steigt. Zwei aktuelle Grafiken der Agentur für Erneuerbare Energien zeigen die Funktionsweise der Biokraftstoff-Zertifizierung und die Standorte anerkannter Zertifizierungsorganisationen in Deutschland.



RENEWS SPEZIAL ZUR BIOENERGIE IM STROMMARKT DER ZUKUNFT ERSCIENEN

Mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien übernehmen diese immer mehr Verantwortung für eine sichere Energieversorgung. Das gilt für Strom aus Wind- und Solaranlagen ebenso wie für die Bioenergie. Wie aus dem neuen Hintergrundpapier „Bioenergie im Strommarkt der Zukunft“ der Agentur für Erneuerbare Energien hervorgeht, haben vor allem Biogasanlagen mit ihren Möglichkeiten zur flexiblen Stromproduktion besonders wertvolle Eigenschaften für den Strommarkt der Zukunft. Mit der zunächst rein technischen Frage der Systemstabilität ergibt sich bei einem weiteren Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen aber auch die Notwendigkeit, die langfristigen Rahmenbedingungen für die Strommärkte zu klären. Die klassische Betriebsweise fossiler Kraftwerke wird zunehmend hinfällig. Vor diesem Hintergrund erörtert das neue Renew's Spezial die Möglichkeiten der Bioenergie auf dem Strommarkt.

Renews Spezial: www.unendlich-viel-energie.de/de/bioenergie/detailansicht/article/9/bioenergie-im-strommarkt-der-zukunft.html

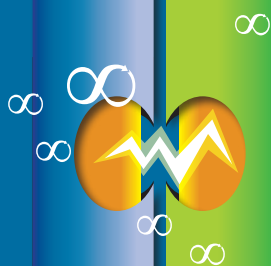


RENEWS KOMPAKT: GENOSSENSCHAFTEN GEWINNEN AN BEDEUTUNG

Beim dezentralen Ausbau Erneuerbarer Energien erfreut sich die Organisationsform Genossenschaft immer größerer Beliebtheit. Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) führte zwischen Januar und März 2013 das zweite Jahr in Folge eine Umfrage unter den Mitgliedsgenossenschaften durch, die sich im Bereich Erneuerbare Energien betätigen. Die Ergebnisse zeigen nicht nur einen starken Zuwachs in der Anzahl solcher Energiegenossenschaften (bundesweit 656) sowie der beteiligten Personen (bundesweit 136.000), sondern erlauben auch einen Einblick in ihre Mitglieder- und Kapitalstrukturen. Darin zeigt sich, dass Energiegenossenschaften eine wirtschaftlich solide und operativ leistungsfähige Form sind, um den Betrieb Erneuerbarer-Energien-Anlagen in Bürgerhand zu organisieren und anzukurbeln. Ebenfalls abgefragt wurden Einschätzungen und Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Energiegenossenschaften.

Renews Kompakt: www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/AEE_RenewsKompakt_Genossenschaften_Sep13.pdf

- 7.-9.10.2013 Praxisforum Geothermie.Bayern**
Tagung in München
praxisforum geothermie.bayern
Infos: www.praxisforum-geothermie-bayern.de/home
- 10.-11.10.2013 Energiewende im Föderalismus**
Tagung in Würzburg
Stiftung Umweltenergierecht
Infos: www.stiftung-umweltenergierecht.de/forschung/veranstaltungen/wuerzburger-gespraechе-zum-umweltenergierecht/einladung-zu-den-10-wuerzburger-gespraechen.html
- 17.10.2013 17. Sächsischer Windenergietag**
Tagung in Leipzig
BWE Landesverband Sachsen
Infos: www.wind-energie.de/veranstaltungen/17-saechsischer-windenergietag
- 19.10.2013 Verleihung des Deutschen Solarpreises 2013**
Preisverleihung in Bonn
EUROSOLAR
Infos: www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1741&Itemid=408
- 21.-22.10.2013 3rd Solar Integration Workshop**
Tagung in London
Energyautics
Infos: www.solarintegrationworkshop.org/index.ph
- 22.-23.10.2013 4. Symposium Energiepflanzen**
Tagung in Berlin
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR)
Infos: www.fnr.de/energiepflanzen2013
- 23.-24.10.2013 Biogas Expo & Congress**
Messe in Offenburg
Internationales Biogas und Bioenergie Kompetenzzentrum (IBBK)
Infos: www.biogas-zentrum.de/jahrestagung2013/
- 23.-24.10.2013 1. Energieforum Sachsen-Anhalt**
Tagung in Dessau
Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt
Infos: www.amiando.com/energie-forum.html
- 24.-25.10.2013 Forschung für ein nachhaltiges Strom-Wärme-System**
Kongress in Freiburg
FVEE
Infos: www.fvee.de/fileadmin/veranstaltungen/13_10_24_JT13_Programm.pdf
- 28.-29.10.2013 Nutzung von oberflächennaher Geothermie im urbanen Raum**
Seminar in Berlin
Deutsches Institut für Urbanistik
Infos: www.difu.de/veranstaltungen/2013-10-28/nutzung-von-oberflaechennaher-geothermie-im-urbanen-raum.html



Kurzschluss:

DIE FAZ ZU GRÜNER BESCHÄFTIGUNG – EIN FALL FÜR DEN ARBEITSSCHUTZ

Die Herstellung von Chemieprodukten in Deutschland gilt Politikern und Unternehmern seit jeher als Arbeitsmarkt-Musterbeispiel. Allerdings gibt es auch andere Stimmen; einige sprechen von Augenwischerei: Denn obwohl die Palette der erzeugten Produkte so breit ist und von Düngemitteln über Pharmaprodukte bis hin zu Kunststoffen reicht, steht die Chemieindustrie doch noch nicht einmal für ein Prozent aller Erwerbstätigen. Ist dieser Wirtschaftszweig daher im Grunde eine zu vernachlässigende Größe für den Arbeitsmarkt? Das ist eine unerhörte Frage, die sich für eine so viel beachtete Branche wie die Chemieindustrie natürlich nicht stellt. Ganz anders bei den Erneuerbaren Energien: Dieser Unternehmenszweig kennt solche Kritik, obwohl er mehr Arbeitnehmer als die Chemische Industrie beschäftigt. So beanstandet ein Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ), die knapp 380.000 Menschen, die durch die Erneuerbaren Lohn und Brot haben, stünden „nicht einmal für ein Prozent aller Erwerbstätigen“. Der Autor sagt dabei aber nicht, dass die Erneuerbaren Energien damit schon etwa die gleichen Beschäftigtenzahlen wie die Nahrungsmittelindustrie erreicht hat – ein Sektor, den Politik und Presse doch durchaus immer wieder sehr positiv porträtieren. Im Artikel wird weiterhin die Frage aufgeworfen, ob die Energiewende und die damit einhergehenden Beschäftigungseffekte zu einem Rückgang in anderen Sektoren führe – auch hier ist eher fraglich, ob die FAZ den Zusammenhang zwischen dem Rückgang dezentraler Lebensmittelhändler und dem steigenden Absatz von Convenience-Produkten durch die Nahrungsmittelindustrie so prominent thematisieren würde. Wobei? Das wäre vielleicht keine so schlechte Idee. Der gesündere Wandel ist auf jeden Fall im Energiesektor zu beobachten.

Mehr lesen: FAZ: Keine Spur vom grünen Beschäftigungswunder. 19.09.2013.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion:

Alena Müller, Alexander Knebel, Benjamin Dannemann, Sven Kirrmann, Claudia Kunz,

Tess Knuth, Ryotaro Kajimura

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.